

Liebe Freunde, liebe Ehemalige,

ein Jahr voller Hoffnungen, aber vielleicht auch der einen oder anderen Enttäuschung liegt hinter uns. Insgesamt werden die Zeiten mit wiederum über vier Millionen arbeitslosen Menschen (vorerst) anscheinend nicht besser, denkt man an die Finanzierung unserer Gesellschaft und damit auch ein Stück weit unseres persönlichen Lebens. Bedenklich ist nur, dass es selbst in dieser Situation „Modernisierungsgewinner“ gibt, die sich, z.B. als Unternehmensberatung behördlich engagiert, noch eine goldene Nase auf Kosten der Allgemeinheit verdienen.

Unser Namenspatron St. Nikolaus hätte angesichts solcher Entwicklungen sicher seine Stimme erhoben wie einst gegen einen bestechlichen Stadtpräfekten. An dieser Stelle darf ich Euch von einer Legende berichten, die erst nach dem Ableben des Heiligen aufkam. Es ist die Legende vom Steinernen Herzen:

*Ein reicher Händler war sehr habgierig und suchte unaufhörlich, seinen Reichtum immer noch zu vermehren. Eines Tages ging er sinnend spazieren. Da erschien ihm der Satan und fragte ihn, ob er unermesslich reich sein wolle. Voll Freude sagte der Herrscher zu. Eine Bedingung stellte der Teufel jedoch. Der Kaufmann müsse ihm sein Herz geben. Ohne Zögern ließ sich der Handelsmann sein Herz nehmen und einen Stein einsetzen. In Augenblicksschnelle war dies getan. Lachend verschwand der Satan. Der Kaufmann wurde wirklich außergewöhnlich reich, doch immer einsamer und verlassen. Als er einmal ganz traurig an der Hecke spazieren ging, wo ihm einst der Teufel das Herz genommen hatte, sah er ein überirdisches Licht und darin den heiligen Bischof von Myra. „Warum bist du traurig?“, fragte mitfühlend der Heilige Nikolaus. Der Reiche erzählte seine Geschichte. Da lächelte der große Heilige und sagte: „Tu' Gutes, gib all deinen Reichtum den Armen.“ Der Kaufmann befolgte den Rat des Heiligen, und bei jedem guten Werke schmolz der Stein und das Herz kam wieder. Arm, aber glücklich starb er, und der Heilige Bischof stand dem Sterbenden in seiner letzten Stunde bei.*

(Mit)Menschlichkeit - um die geht es hier vor allem - fängt immer im Kleinen an, denke ich. Und so darf sich jede Leserin, jeder Leser des Nikolausbriefes gerne einmal etwas Zeit nehmen, um im Anschluss an diese Geschichte zu überlegen, wo die eigene Herzlosigkeit anfängt und ihre Wurzeln hat und wie sie bei einer nächsten Gelegenheit durch gültiges Handeln ersetzt werden könnte. Dadurch wären wir sicher einem anderen Menschen, aber auch St. Nikolaus und seinem Vorbild ein Stück näher.

Der hervorragendste Zug seines Wesens war offenbar seine Hilfsbereitschaft in jeder Not. Der gültige, helfende Gottsmann war vor allem der Heilige der Gerechtigkeit, der sozialen Haltung und der tätigen Liebe, der drei arme Mädchen nicht mit leeren Trostworten, sondern mit barem Geld vor der Prostitution bewahrte, der Beschützer und Patron der unschuldig Verurteilten und der Kämpfer gegen Willkür und Korruption. Bischof Nikolaus half als ranghoher Kirchenfürst, wo er konnte, und weil er ein so guter Mensch war, nannte man ihn später den Heiligen Nikolaus – Sankt Nikolaus. Und so heißt er heute noch. All dies ist vor etwa 1700 Jahren geschehen.

Der Bischof Nikolaus ist längst verstorben, aber zur Erinnerung an ihn, und weil er die Menschen und insbesondere die Kinder so liebte, feierten wir auch dieses Jahr wieder seinen Todestag, den 6. Dezember, mit einem besonders festlichen Gottesdienst, der sogar von einer Gesangsformation des „Rostov Don Kosaken Chores“ und ihren einmaligen Stimmen mitgestaltet wurde.

*Jeder kann St. Nikolaus sein,  
bringt er rechte Liebe herein,  
ist der gut zu jeder Not,  
teilt mit anderen sein Brot.*

*Nikolaus ist Anruf heute,  
eine Mahnung liebe Leute,  
ist ein Zeichen von dem Kind,  
das ihr in der Krippe find'.*

*Sei t alle Nik olaus,  
fange t an in diese m Haus!  
Trage t Liebe in die We It,  
die so liebe leer beste llt.*

*Ich darf Euch und Euren Familien abschließend ein besinnliches, friedvolles Weihnachtsfest im trauten Kreise lieber Menschen und ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2004 wünschen.*

*Euer*

*Karl-Heinz Eger*

## **NACHRICHTEN UND NEUIGKEITEN**

### **Mitmach-Parcours zur Aids-Prävention**

In der Woche vom 10.02. – 13.02.2003 fand im BBW zum zweiten Mal der Mitmach-Parcours zur Aids-Prävention statt. Dieser wurde von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entworfen.

Alle Lehrlinge des BBW beteiligten sich am von Frau Frick hervorragend organisierten Parcours. Im Bistro wurden 4 Stationen aufgebaut. Die geschulten Moderatoren aus dem Kreis der Erzieher sprachen die Themen HIV/Aids, Partnerschaft und Sexualität an. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren somit nicht nur passive Zuhörer sondern wurden auch aktiv miteinbezogen (Pantomime, Würfelspiel, Verhütungsmittelwand). Interesse und Motivation der Teilnehmer waren sehr gut und am Broschürentisch konnte frau/mann sich zum Abschluss noch mit Informationsmaterial eindecken. Die Botschaft der Veranstaltung war unmissverständlich: Sich intensiv mit der Thematik auseinandersetzen, die eigene Gefährdung abschätzen und das eigene Verhalten überprüfen. Es gilt: Der einzige Schutz vor Aids ist die Vermeidung der Ansteckung mit HIV!

### **Ohne Rauch geht's auch**

Dies haben sich zehn männliche und zwei weibliche Jugendliche des BBW-Internates fest vorgenommen. Deshalb nahmen sie an einem Rauchere Entwöhnungskurs teil. Dieser Kurs umfasste 11 abendliche Treffen und wurde von Herrn Schäffler geleitet, einem Therapeuten für Drogen- und Suchtprävention aus Neu-Ulm.

Ausgangspunkt des Seminars bildete eine Raucherbefragung, die Anfang des Jahres im BBW-Internat stattfand und bei der über 60 % der befragten Jugendlichen angaben zu rauchen. In Zusammenarbeit mit der AOK Günzburg, die den Kurs auch zur Hälfte finanzierte, hatte Herr Weizmann dieses Seminar organisiert und vorbereitet. Bei

der Einführungsveranstaltung am 03.06.2003 zeigte sich der Vertreter der AOK-Niederlassung Günzburg, Herr Ilg, sehr erfreut darüber, dass sich so viele Jugendliche entschlossen haben, den Weg zum Nichtrauchen zu versuchen.

Im Mittelpunkt der wöchentlichen Treffen, so Herr Schäffler, stand das Erlernen von Techniken, die den Teilnehmern helfen sollen, von den runden Glimmstängen wegzukommen. Der Kurs endete mit dem Ausbildungsjahr und es zeigte sich, dass es allen Teilnehmern sehr ernst war, ihr gestecktes Ziel zu erreichen.

### **„Der Speck muss weg“ - Kurs zur Gewichtsreduktion**

Schwester Elfriede betreute sechs junge Erwachsene in diesem Gesundheitskurs. Er dauerte 10 Wochen und fand jeweils montags um 19:00 Uhr statt. Grundbestandteil jeder Beratung war unter anderem ca. 20 Minuten Walking, dem sich Dehnungsübungen anschlossen. Ein Ernährungsplan wurde für jeden Teilnehmer erstellt und mit Unterstützung der Großküche umgesetzt. Jeder Teilnehmer fertigte zudem nach Anleitung einen Trinkplan und erhielt dazu wöchentlich kostenlos 20 Liter Mineralwasser.

Den jungen Erwachsenen wurde die Zusammensetzung unserer Nahrung erläutert und es wurden ihnen Richtlinien einer Ernährungskorrektur mit dem Ziel der Vollwerternährung vorgeschlagen.

Eine wöchentliche Gewichtskontrolle zeigte die ersten Teilerfolge an und motivierte zum Weitermachen. Als Abschluss des Kurses bereiteten alle Teilnehmer einen gesunden Frischkornbrei unter Anleitung von Schwester Elfriede zu.

### **Ferienmaßnahme in Embach im Salzburger Land**

Die Ferienfreizeit 2003 verbrachten 15 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Lehrlingsbereich unter Leitung von Herrn und

Frau Ritter sowie Herrn Kandziora vom 31. Juli – 09. August 2003 in Embach, einem ca. 1100 m hoch gelegenen kleineren Bergdorf in Österreich. Die 8 Mädchen und 7 Jungs konnten trotz des verkürzten Urlaubs ein kontrastreiches Ferienprogramm genießen.

Bei größtenteils herrlichem Wetter war vom Radeln und Baden im Zeller See bis zu Bergtouren im Gletschergebiet des Großglockners alles geboten. Besondere Höhepunkte bildeten die Fahrt ans Meer bei Bibione und der Besuch in der Mozartstadt Salzburg, wo die Wasserspiele im Schloss Hellbrunn für große Begeisterung sorgten. Eine Fahrt auf der Sommerrodelbahn in Saalfelden sowie längere Wanderungen am fast 400 Meter hohen Krimmler Wasserfall entlang, hoch zur Veithenalm und in der Kitzlochklamm rundeten das Programm ab.

### **Musikalische Schankerl im Nikheim**

Zum Ausklang des Schuljahres schlug die Hausband am 23. Juli 2003 noch einmal kräftig in ihre Saiten und unterhielt die Lehrlinge mit einer Vielzahl abwechslungsreicher Musikstücke. Diese reichten von Bon Jovi bis zu Nena und den etwas härteren Tönen. Somit war für jeden Musikgeschmack etwas dabei und die Jugendlichen rockten, nachdem die erste Schüchternheit überwunden war, kräftig zur Livemusik ab. Da auch das Wetter gerade noch so mitgemacht hat, konnte die Band bis in den späten Abend hinein spielen. Ein gelungener Abend der viel Zuspruch bekam und hoffentlich wiederholt wird.

Die Augsburger *All Swing Big-Band* holte am 16. Juli 2003 den Sound der Neuen Welt nach Dürrlauingen. Es wurde ein locker-fröhlicher und beschwingter Sommermusikabend, den viele Jugendliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heftig begrüßten und am Ende als äußerst gelungen verabschiedeten. Und das sicher nicht nur wegen der Leberkäsemmeln und Getränke.

Natürlich war es kein bayerischer Blasmusikabend sondern Swingendes, Jazziges, Solistisches und Big-Band-Typisches vom Feinsten.

Man hörte Raritäten und Altbekanntes von Glenn Miller, Benny Goodman, Duke Ellington, Count Basie und andere musikalische Größen der 30er bis 50er Jahre des letzten Jahrhunderts. Die Jugendlichen, aber auch die älteren Semester fühlten sich trefflich angesprochen und geizten nicht mit Beifall und Autogrammwünschen.

## **Herbstkonzert im Förderungswerk**

In der Aula unserer Berufsschule fand das Jahreskonzert der Jugendblaskapelle als Herbstkonzert statt. Die 33 Musikanten von Herrn Michael Brenner zeigten sich in allen Instrumenten gut besetzt. Unser Gesamtleiter Herr Eser begrüßte die Besucher und alle Mitwirkenden bei diesem Konzert, den Frauenor von Dürrlaingen unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Emil Neuhäusler und die Volksmusikgruppe unter der Leitung von Herrn Josef Kiechle. Herr Albert Müller führte durch das Programm und bereicherte das Konzert mit besinnlichen und aufheitern den Texten. Mit dem Freischor aus Nabucco gestalteten alle Sängerinnen und Musiker das gemeinsame Finale. Der von Michael Brenner komponierte Marsch „Mit frohem Klang“ wurde zum Abschluss von Herrn Kiechle, dem Gründer und Ehrendirigenten der Jugendblas-kapelle dirigiert und an diesem Abend uraufgeführt.

Dieses erste Herbstkonzert war ein schöner Beweis für die Verbundenheit der Dürrlainger Musiker. Zugleich rundete es den musikalischen Jahreskreis unserer Jugendblaskapelle in beeindruckender Weise ab.

## **Das Jahr 2003 - wir Mädchen waren voll dabei!**

Im Februar war im Bistro für alle im Internat ein AIDS-Parcours aufgebaut, da ging es um Aufklärung über Verhütung und ansteckende Krankheiten. Am besten waren die Gruppen, die sich zusammen tun

und die einzelnen Stationen durchlaufen mussten. Als Preise gab es am Ende Aufkleber, Kugelschreiber, T-Shirts und vieles mehr.

Am 07.05.2003 war für alle Gruppen und Werkstätten welche Lust hatten, ein Staffellauf angesagt. Unsere Gruppe 3-2 war auch dabei - unser erster sportlicher Auftritt in diesem Jahr. Wir "Leoparden-Girls" hatten leider den letzten Platz gemacht, aber, dabei sein war alles für uns - schließlich waren wir eine reine Mädchenmannschaft und mussten gegen lauter Jungs antreten.

Am 02.06.2003 hatten wir als allererste Mädchenmannschaft am Fußballturnier teilgenommen. Der Trainer unserer Mannschaft war Toni Gilio aus der 3-E. Wir haben uns ein spannendes Spiel geliefert. Unser erstes Spiel haben wir gegen die Mädchen von der III-West mit einem Tor gewonnen. Wir haben uns daraufhin entschieden ein Rückspiel zu machen, das wir dann mit 3:1 Toren gewonnen haben. Für diesen Sieg wurden wir von Frau Frick zum Eisessen eingeladen.

Im Oktober/November 2003 hatten wir einen Selbstverteidigungskurs mit Herrn Vöh. Der Kurs ging über 5 Wochen, da lernten wir durch verschiedene Griffe und Schlagtechniken uns selbst zu verteidigen. Wir hatten alle mega viel Spaß. Herr Vöh macht das schon seit 27 Jahren (ein Geheimtip am Rande).

Dieses Jahr wurde uns im Berufsbildungswerk sehr viel geboten!

*Anita Hörmann, Stefanie Kunz, Nadine Walther*

## **Bläserquintett des Förderungswerkes Dürrlauingen in Lourdes**

430 Pilgerinnen und Pilger der Diözese Augsburg reisten in der ersten Septemberwoche unter der see Isorgerischen Begleitung von Weihbischof Josef Grünwald von Augsburg aus nach Lourdes. Mit im Pilgerzug war erstmals auf Einladung des Neusäßer Diakons Alfred Festle in Bläserquintett des Förderungswerkes aus Dürrlauingen. Eine Woche lang musizierte das Ensemble unter der Leitung von Michael Brenner bei verschiedenen Gottesdiensten im „Heiligen Bezirk“ des

welbekanntes französisches Marienwallfahrtsort Lourdes am Fuß der Pyrenäen.

Bereits auf der Hinreise, bei einem Zwischenaufenthalt, in der Kathedrale der Heiligen Bernadette zu Nevers, stellte das Quintett bei der hl. Messe sein Können mit festlichen Bläserklängen unter Beweis. Beeindruckend für alle Beteiligten waren dann die musikalischen Gestaltungen der Gottesdienste in der „Rosenkranzbasilika“ sowie die Deutsche Messe an der „Mariengrotte“ in Lourdes, geleitet von verschiedenen Bischöfen, Priestern und Diakonen, an der weit über ein-tausend Gläubige teilnahmen.

Ihre Vielseitigkeit zeigten die fünf Musici auch bei Unterhaltungsauftritten, bei denen in der volkstümlichen „Hinterberger Besetzung“ (Flügelhorn, Euphonium, Akkordeon, Gitarre und Bassuba) für die Kranken im Hospiz aufgespielt wurde. Diakon Alfred Festl sowie die gesamte Reiseleitung des Bayerischen Pilgerbüros aus München, äußerten sich anerkennend und stellten der Dürrlauinger Bläsergruppe eine Wiederholung dieser Mission in den nächsten Jahren in Aussicht.

### **Aus altem ach neu – Des Nikolausheims neue Flotte**

Vor kurzem wurden „uns“ auf Vermittlung von Herrn Weizmann (Me-len Dank dafür!) zwei Zweierkajaks vom Skiclub Burgau geschenkt. Der Zustand der beiden Boote wurde von Fachleuten als sehr bedenklich beurteilt.

Wir brauchten aber nicht lange zu suchen, bis wir in Herrn Grüner, Malermeister in unserem Berufs-bildungswerk, einen kompetenten Fachmann fanden, der dann auch kurz und bündig sagte: „Des krieg mer scho wieder na“.

Ein Mann ein Wort. – Jetzt war es soweit: Leuchtend blau stehen die generalüberholten Boote in der Großreederei Grüner & Co. Jeder, der

sie betrachtete, meinte dann: „Dia guggad ja wia nui aus“. Diese Aussage trifft den Nagel auf den Kopf.

Bis sie aber „wia nui“ aussahen, waren einige Arbeitsgänge nötig. Vom Abschleifen, Ausbessern des Rumpfes mit Glasfasermatte, über das Spachteln bis hin zum Lackieren, wurde mancher Schweißtropfen der auszubildenden Malerlehrlinge vergossen.

Demnächst werden die beiden Kajaks, die den Namen „Blue Star“ und „Blue River“ erhielten, zu Wasser gelassen und auf ihre „Hochseetauglichkeit“ hin getestet. Dann sind sie auch für die Wohngruppen zum Gebrauch freigegeben.

Von hier aus noch einen herzlichen Dank an die „Maler und Großreederei Josef Grüner & Co“.

Die aufmerksamen Leser werden feststellen, dass die Flotte unseres Förderwerkes merklich anwächst. Zu den schon vorhandenen Flusskreuzfahrtschiffen „Myra“ und „Bari“ und dem unnachahmlichen, selbsthochwasser-tauglichen „Big-Floß“, gesellen sich nun auch noch die beiden Kajaks. Da ist für Wasserratten unseres Hauses wirklich vorgesorgt.

### **Sommerfest 2003**

Selbstverständlich hatte unser Reporter gleich am frühen Morgen mal aus dem Fenster gesehen – und welch ein Glück – kein Regen war am Himmel. Rasch ging er zum Marktplatz und da war bereits für das Kistensteigen der große Kran aufgestellt. Auch für die Spiele waren die am Vortag reservierten Plätze mit Fähnchen abgesteckt. Sogar am Kaffee-Stand wurde gerade ein buntesfarbendes Wachstuch befestigt. In unserer Hauskirche waren bereits Herr Brenner mit seinen Bläsern auf der Empore anwesend, um den Gottesdienst musikalisch zu gestalten. Um 13.00 Uhr eröffnete Herr Gesamtleiter Karl-Heinz Eser das Fest und konnte etwas später einen hohen Gast, Herrn Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Nüsslein begrüßen. Anschließend

erfreute eine Mädchengruppe mit flottem Tanz. Unser Reporter befragte die vielen Gäste und Eltern, aber auch die Ehemaligen nach ihren Eindrücken. Dabei erhielt er so viele positive Antworten, dass er sich gar nicht alles merken konnte. Da war zum Beispiel ein Brett, hübsch mit Blumen bemalt und fünf kleinen Vertiefungen. Mittels einem kleinen Schleuderbrett, mit dem Fuß zu bedienen, sollten die auf ihm liegenden kleinen Frösche in alle Teiche befördert werden. Wenn man denkt, das sei einfach, dann hat man sich getäuscht. Meist hüpfen sie daneben.

Großen Anklang fand ein aus Holzstäben gestaltetes Labyrinth. Eine Metallkugel musste vom Eingang bis zum Ausgang durch geschicktes Manövrieren gelenkt werden. Sehr amüsant fand der Reporter ein Hüpfspiel. Er hätte es am liebsten selbst ausprobiert. Die Mitspieler tronten auf großen Gummibällen, geschmückt mit einem spitzen Hütden, ganz oben steckte eine spitze Nadel. Es galt durch Hüpfen an einer Schnur hängende Luftballone so zu treffen, dass sie platzten. Die SPT 2 hatte um 15.00 Uhr zu einem Schattenspiel eingeladen, das sehr gefiel. Auch in der Cafeteria war die „Villa Apfelbaum“ zu Gast. Hier war schon eine große Leinwand aufgestellt und Dias wurden projiziert. Alle anwesenden Zuschauer waren froh, dass bei der vielen Sonne endlich auch der Schatten zu seinem Recht kam. Während eine Geschichte – von einem Buben – vorgelesen wurde, spielten mehrere Kinder mit verschiedenen Instrumenten eine klangvolle Untermalung. Die weiteren Spiele auf dem Gelände waren attraktiv. In einem Berg duftenden Heus galt es verborgene Nüsse zu suchen. An einer anderen Stelle wühlten Goldwäscher im Schlamme. Es gab Eis, köstliche Waffeln, Grillwürste Steaks und Spätzlepfanne. Wer Durst hatte, konnte zwischen verschiedenen Sorten Limo, Bier und Radler wählen. An der Tombola gab es ansehnliche Gewinne und so verging die Zeit wie im Flug. Ein Gast vertraute dem Reporter an: „Mir hat es so gut gefallen, dass ich nächstes Jahr selbstverständlich wieder hier bin.“ Gibt es ein schöneres Lob?

## **Griechischer Abend im Bistro**

Am Freitag den 28.11.03 wurde das Bistro in eine griechische Taverne verwandelt. Wer von Euch schon einmal in Griechenland war,

hätte sicherlich außer dem Sonnenschein und dem Geruch des Meeres nichts vermisst. Im Hintergrund lief griechische Volksmusik, dazu wurde Sirtaki getanzt, der eigentlich Chasapiko heißt und ein sehr alter Volkstanz ist. Man(n) und Frau konnte das frisch zubereitete Gyros genießen oder die frisch geschüttelten Fruchtsäfte. Die tolle Atmosphäre rundete die Dekoration und die im Hintergrund gezeigten Bilder von Griechenlands einmaliger Landschaft ab. Alle Nikolause hatten sich tlich gute Stimmung und genossen den Abend in dem einmal etwas anderen Ambiente.

## **Nikolausmarkt und Tag der offenen Tür**

Unser Nikolausmarkt ist auch immer ein Treffpunkt für unsere Ehemaligen. Viele sind wieder gekommen, um in ihre „alten“ Werkstätten zu gehen, mit ihren ehemaligen Meistern und Erziehern zu sprechen oder einfach anzuschauen, was es bei uns Neues gibt. Einige Ehemalige kamen, um wieder in unserer Jugendblaskapelle mitzuwirken, die auf unserem Marktplatz vor dem großen Christbaum adventliche Weisen spielte.

Obwohl das nasskalte Wetter am Vormittag des 29. Novembers nicht gerade zu einem Bummel im Freien einlud, fanden wieder viele Besucher den Weg in unsere Einrichtung, um selbstgebastelte Weihnachtsgeschenke im Bazar oder an den Ständen der Förderschule und des Töpferkreises zu kaufen oder auch um Bekannte zu treffen.

Die Stände mit den Back- und Wurstwaren sowie mit den angebotenen Speisen und Getränken waren stets dicht umlagert und manchmal mussten unsere Gäste auch etwas Geduld beim Anstehen zeigen.

Neben den vielen Aktivitäten in und um unsere Werkstätten war bei unseren „kleinen Gästen“: Mitmachen“ angesagt, z. B. bei den Gärtnern Pflänzchen einpflanzen, bei den Buchbindern Malbücher anfertigen, bei den Hauswirtschaftstechnischen Helfern Pralinen herstellen, in der Heilpädagogischen Tagesstätte Nikolause aus Filz bzw. Tonpapier basteln und Vieles mehr. Wem das Wetter zu kalt war, der

konnte sich in einigen unserer Werkstätten und im Schülercafé „Pueblo“ bei Kaffee und Kuchen ausruhen.

Ein Höhepunkt an diesem Tag war aber auf jeden Fall das Musical „Samiq“, das von einem kleinen Eskimojungen erzählt, der Freunde in aller Welt sucht und dazu eine Flaschenpost auf die Reise schickt, die ein Lied enthält. Und da Musik das Wichtigste auf der Welt und das beste Freundschaftsband ist, füllt sich der Bauch der Flasche auf der Reise von Grönland rund um die Welt mit vielen Botschaften von Freunden und jeder Menge Musik.

Das Musical wurde von Dozenten unserer Fachschule geschrieben und komponiert und gemeinsam mit den Studierenden aufgeführt. Es war ein richtig einfallsreiches und frohmachendes Musical, das viele Zuschauer begeisterte.

## Patrozinium

Das Fest des heiligen Nikolaus nimmt im Jahreskreis unseres Förderungswerkes seit jeher einen hohen Stellenwert ein. Es ist der Höhepunkt unseres Arbeitsjahres. Seit vielen Jahren dürfen wir dabei den *H.H. Weihbischof Josef Grünwald* in unserer Mitte begrüßen, der uns in seiner Ansprache das Wort Gottes auslegt und uns ermutigende Worte für unser Leben mitgibt. Der heilige Nikolaus wird nicht nur bei uns in der katholischen Kirche, sondern vor allem in den orthodoxen Kirchen Griechenlands und Russlands verehrt. Er ist dort sogar den Aposteln gleichgestellt. Und so passte es ausgezeichnet, dass Herr Eser, für unseren festlichen Gottesdienst einen Chor eingeladen hatte, der diese Feier mit wunderschönen liturgischen Gesängen aus der feierlichen Liturgie der östlichen Kirche umrahmte.

Der „*Rostov Don Kosaken Chor*“ erreichten uns alle mit ihrer Stimreinheit und Stimmgewalt und brachten uns der religiösen Heimat unseres Hauspatrons ganz nahe. Besonders beeindruckend war das ergreifende Lied von Bortnijanski „Ich bete an die Macht der Liebe“ das von den Sängern nach der Kommunion vorgetragen wurde. Wir alle staunten über welchen großen Stimmbereich die einzelnen Sänger

verfügten, von der Kopfstimme angefangen, bis hinunter zum tiefsten Bass.

Es war nicht einfach, nach den einzelnen Liedern, den Applaus zurück zu halten. Aber als die Gäste aus Russland und der Ukraine uns nach dem Ende des Gottesdienstes mit ein paar Volksliedern die andere Seite ihres Könnens andeuten, war es soweit. Ein übergroßer, und auch verdienter Applaus war jetzt unser Geschenk für die so großartig auftretenden Sänger.

Wir möchten uns ganz einfach bei allen bedanken, die uns diesen so einzigartigen Gottesdienst, ermöglicht haben. Er hat bei uns allen „bleibende Spuren“ hinterlassen.

## **Neues aus dem HPZ**

Im zurückliegenden Jahr 2003 ist das Heilpädagogische Zentrum im Förderungswerk St. Nikolaus wieder ein bisschen gewachsen. Neben unserem Heilpädagogischen Heim, der Heilpädagogischen Tagesstätte, der Sonderpädagogischen Tagesstätte, der Jugendsozialarbeit an den Hauptschulen in Burgau und Thannhausen sowie den Ganztagesbetreuungen in Burgau und Leipheim öffnete Anfang September die Ganztagesbetreuung an der Hauptschule Thannhausen ihre Pforten. In einem hübsch gelegenen Nebengebäude werden 16 Schülerinnen und Schüler von Herr Markus Haug, unserem Jugendsozialarbeiter an der dortigen Schule, und seiner Mitarbeiterin Frau Birkle, an Schulfachmittagen gefördert und betreut.

Im Heilpädagogischen Heim hat uns zu Beginn dieses Jahres Frau Regina Samwer verlassen. Nach der Geburt ihrer Tochter „Nina“ befindet sich Frau Samwer derzeit in Erziehungsurlaub. Frau Samwer leitete den Teilbereich 2 im Heilpädagogischen Heim mit den Gruppen S 8 bis S 11 und der Außenwohngruppe „Haus Ulrich“. Wir wünschen ihr und ihrer jungen Familie auch von dieser Stelle aus alles Gute.

Am 1. Juli kam Herr Dominik Kratzer als Erziehungsleiter zu uns. Er übernahm die Leitung des Bereiches von Frau Samwer. Von Beruf ist Herr Kratzer Diplom-Sozialpädagoge und Diplom-Pädagoge. Vielleicht kennen ihn einige noch aus der Zeit seines Jahrspraktikums vor etwa sieben Jahren. Nach diesem Praktikum hat er sechs Jahre in Absberg (Mittefranken) gearbeitet, einer Einrichtung für geistig behinderte Menschen.

Mit Beginn der großen Ferien schied Frau Edeltraud Hegele als Schulleiterin und Herr Christian Danke als ihr Stellvertreter aus unserer Förderschule aus. Seit Beginn des neuen Schuljahres wird die Förderschule von Herrn Hermann Pilz geleitet, sein Stellvertreter ist Herr Jürgen Bausch. Herr Pilz war zuvor in den Förderzentren Ursberg und Gersthofen tätig. Er kannte unsere Einrichtung bereits ein wenig, weil er im Rahmen einer Unterrichtsvertretung vor drei Jahren schon einmal für ein paar Wochen an der Förderschule tätig war.

Auch in diesem Jahr gab es wieder zahlreiche interessante Freizeitangebote und Ferienunternimmungen für die Mädchen und Jungen im Heilpädagogischen Heim: Klettern in Konstein, Handball-Gruppe bei TSV Burgau, Fußball-Heimmeisterschaft (Sieger: Haus Ulrich), Selbstbehauptungskurs für Mädchen, Tanzkurs mit den Leos vom Lions-Club Günzburg, Werkwochen in den Osterferien, Floßfahren auf der Donau, Ferienlager in Sachsen, Wangen, Waltenhofen, Seifenkistenrennen in Konzenberg und zum Jahresende hin noch ein Kartoffelfest.

In 2003 gab es auch wieder zwei Ausgaben unserer Heimzeitung „Salzkorn“ und einen tollen Jahreskalender für 2004 mit Motiven aus den diesjährigen Werkwochen.

## **Bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen**

Im Jahr 2003 haben insgesamt 75 junge Erwachsene im BBW die Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt. Es sind

2	Karosseriebauer	4	Beiköche
1	Drehler	4	Hauswirtschaftstechn. Helferinnen
1	Landmaschinemechaniker	2	Hauswirtschaftstechnische Helfer
2	Metallbearbeiter	2	Werker im Zierpflanzenbau
4	Werkzeugmaschinenspanner	4	Werker im Gemüsebau
7	Tischler	3	Werker in der Baumschule
2	Holzbearbeiter	5	Werker im Landschaftsbau
3	Ausbaufacharbeiter	1	Buchbindein
2	Maler	2	Buchbinder
2	Fahrzeuglackierer	3	Gebäudereiniger
1	Bau- und Metallmaler	6	Handelsfachpacker
2	Raumausstatter	1	Schuhmacherein
2	Bäcker	1	Schuhmacher
2	Fleischer	4	Textilreiniger

## **Abschied von der Schuhmacher-Werkstatt**

Am Donnerstag, den 26. Juni 2003, wurde die Schuhmachere Werkstatt im Berufsbildungswerk geschlossen, nach etwa 70 Jahren. Wie viel Lehrlinge und Meister in dieser Zeit in der Werkstatt waren, weiß ich erst ab 1973, also für die letzten 30 Jahre. In dieser Zeit waren es 3 Ausbilder: Herr Masal, dann Herr Heydenbluth, dann Herr Kuhn. Und es waren ganz genau 100 Lehrlinge, die in dieser Zeit ihre Abschlussprüfung gemacht haben. Es waren wirklich 100, die Zahl stimmt, ich habe es zweimal überprüft. Ich kenne Zeiten, in denen wir 9 Lehrlinge in der Werkstatt hatten und ich kenne Zeiten, wo wir nur 2 Lehrlinge in der Werkstatt hatten. Die Schuhmacherei ist oft umgezogen, am Schluss war sie gegenüber der alten Bäckerei, oberhalb der Wäscherei.

Für die Schuhmacher fand man einfach keine guten Arbeitsplätze mehr. Natürlich gab es immer wieder Ehemalige, die in der Orthopädie arbeiteten. Und so etwa um 1980 gingen einige zu einem Schuhreparaturservice, „Mister-Minit“ hieß dies damals. Aber es

wurde immer schwieriger, Arbeitsplätze zu finden. Deshalb haben wir die Schuhmacherei geschlossen.

Ein junger Mann war im Förderlehrgang und wollte Schuhmacher werden, der wechselte zum Textilreiner. Ein Schuhmacherehrling wechselte in ein anderes Berufsbildungswerk, in dem es die Schuhmacherei noch gibt. Zwei Jugendliche haben im Sommer 2003 die Abschlussprüfung bestanden, eine junge Frau und ein junger Mann. Es gibt also eine Schuhmachergesellin aus unserer Schuhmacherei, die erste ist sicher auch die letzte.

Etwa ein halbes Jahr vor der letzten Abschlussprüfung, die für Juli 2003 geplant war, kündigte der langjährige Schuhmacheremeister Herr Kuhn. Er hatte daheim in Schweinfurt, wo auch seine Familie seit einiger Zeit wieder wohnte, einen guten Arbeitsplatz angeboten bekommen; allerdings musste er dort sofort anfangen. Glücklicherweise sprang Herr Heydenbluth, der ja schon seit einigen Jahren in Rente war, für ihn ein. Und es klappte. Unsere zwei Lehrlinge haben die Gesellenprüfung geschafft – und Herr Heydenbluth hat es überlebt. Also „Happy End“ in der Schuhmacherei.

## Ein Rätsel

In diesen Werkstätten bilden wir aus, in manchen nur in einem Beruf, in manchen auch in mehreren Berufen.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen den Werkstätten in Gruppe 1 und den Werkstätten in Gruppe 2.

**Gruppe 1:** Bäcker, Backofen, Buchbinder, Gärtner in der Baumschule, Gebäudereiner, Handelsfachpacker, Hauswirtschaftstechnische Helfer, Maler, Raumausstatter, Textilreiner, Zierpflanzengärtner

**und**

**Gruppe 2:** Fleischer, Gemüsebau, Karosseriebau, Landmaschinentechniker, Landschaftsbau, Metallbau, Tischler, Trockenbau, Werkzeugmaschinenbauer.

Lösung auf Seite 22!

## **SPORTLICHES**

Nach einigen Jahren geringerer Erfolge konnte sich 2003 die Fußballmannschaft des Berufsbildungswerkes wieder gut in Szene setzen. Mit einem 3. Platz bei den Süddeutschen Meisterschaften in Leipzig qualifizierten sich unsere Kicker endlich wieder einmal für die Deutsche Fußballmeisterschaft, die im BW Waiblingen ausgetragen wurde.

Des Weiteren gab es viele Angebote und Events im sportlichen Freizeitangebot des Internates.

### **Kegeleturnier**

Das Sportjahr 2003 begann mit dem Caritas-Turnier im Kegelezentrum Augsburg. Mit einer Herrenmannschaft nahm unsere Einrichtung daran teil. Der Sieger wurde im Rahmen eines Mannschaftswettbewerbes ermittelt. Unsere Mannschaft trat mit Sven Aderhold, Daniel Anderer, James Benson, Holger Binzer, Rolf Binzer und Thomas Kneissl an. Mit einer Gesamtzahl von 390 Holz erreichte unser Team den hervorragenden 3. Platz bei insgesamt 20 Mannschaften.

## **Basketballturnier**

An mehreren Abenden im Monat Mai fand das diesjährige Basketballturnier der Wohngruppen statt. Zwölf Mannschaften nahmen am Turnier teil. Im ganzen Turnier zeigte die Mannschaft der Gruppe von Herrn Kandziora eine konstant gute Leistung, so dass diese Gruppe den ersten Platz erreichte. Auf dem zweiten Platz landete die Wohngruppe von Frau Olah, dicht gefolgt von den Gruppen von Frau Hämmerle und Frau Bräuer.

## **Badmintonturnier**

Im April fand an einem Wochenende unser Badmintonturnier statt. Bei 16 Anmeldungen konnte man dieses Turnier im doppelten KO-System durchziehen. Hierbei zeigte sich, dass Kevin Würfel unschlagbar war, so dass er das Turnier ungefährdet gewann. Kay W andres belegte den 2. Platz und Stefan Resch kam als Drittplatzierter ebenfalls auf das Podest.

## **Tischtennisturniere**

Auch heuer war die Beteiligung beim Tischtennisturnier sehr groß. Sechzehn Spieler erreichten die Finalrunde. Diese wurde dann im doppelten KO-System gespielt. Hier dominierte ebenfalls Kevin Würfel und errang ohne Probleme den 1. Platz. Auf Rang zwei landete Andreas Ritter, gefolgt von Emrah Okuyucu. Diese Jugendlichen vertraten unsere Einrichtung dann auch bei den Süddeutschen Tischtennismeisterschaften. Nach einem toll herausgespielten 2. Vorrundenplatz verlor unsere Vertretung etwas unglücklich das Halbfinale und konnte auch im kleinen Finale nicht siegreich die Platten verlasen. Was am Ende blieb, war ein beachtenswerter vierter Endrang.

## **Südosdeutsche Fußballmeisterschaften der Berufsbildungswerke**

Ebenfalls im Mai fand die Südosdeutsche Fußballmeisterschaft in Dresden statt. Herr Johannes Braun, Herr Michael Berger, Andreas Beermann, Benjamin Breiting, Markus Dawid, Serkan Demiray, Sebastian Mößner, Emrah Okuyucu, Stefan Raube, Arthur Rill und Kay Wandres machten sich am Freitag auf den Weg. Nach den Vorrundenspielen erreichte die Mannschaft in der Gruppe B den 1. Platz. Im Halbfinale verlor man knapp mit 1:0 Toren gegen Nürnberg. Durch den Sieg gegen Dresden im kleinen Finale kam unsere Mannschaft aber noch auf den 3. Endplatz und qualifizierte sich für die deutsche Endrunde.

## **Deutsche Fußballmeisterschaft der Berufsbildungswerke**

Im September fand die Deutsche Meisterschaft der Berufsbildungswerke in Waiblingen statt. In der zugezogenen Vorrundengruppe A landete die Truppe von Herrn Anton Zünger auf dem 3. Platz und qualifizierte sich damit für die Zwischenrunde. Diese konnte sehr erfolgreich abgeschlossen werden und deshalb spielten unsere Kicker in der Endrunde um die Plätze fünf und sechs. Leider reichte die Kraft für dieses Endspiel nicht mehr aus, so dass man mit einem 6. Endplatz (beste Platzierung, die bisher erreicht wurde) die Heimfahrt antrat.

## **Dürrlauerer BBW Fußballturnier**

Den Höhepunkt des Sportjahres bildete 2003 ohne Zweifel die Fußball-Kleinfeldmeisterschaft in Dürrlauer, die sich über 6 Wochen hinzog. Insgesamt hatten sich 17 Mannschaften zur Teilnahme gemeldet.

Nach der Vor- und Zwischenrunde die jeweils an den Abenden ausgetragen wurden, blieben vier Mannschaften übrig. Diese Teams qualifizierten sich für die Endrunde, die an einem Nachmittag im Juni aus-

ge tragen wurde . Alle Werkstätten waren mit ihren Auszubildenden zum Sportplatz gekommen und bildeten eine tolle Kulisse für die Spiele . Den Siegerpokal, der vom Günzburger Landrat, Herrn Hafner, überreicht wurde, konnte die Außenwohngruppe von Herrn Exner entgegennehmen. Zweiter wurde das Team von Frau Bräuer, gefolgt von der Wohngruppe von Frau Olah und den Jugendlichen von Herrn Kandziora. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass es als Rahmenprogramm zum BBW-Fußballturnier auch ein Fußballspiel zwischen zwei Damenmannschaften gab. Hier behielten die Mädchen von Frau Neuhäusler die Oberhand über die Girls von Herrn Schuhmair.

## **Mitarbeitermannschaft**

Dass es ohne Laufarbeit nicht geht, musste unsere Mitarbeiter-Fußballmannschaft bei der diesjährigen Begegnung gegen die „Landkreisstolperer“ erfahren. Zwar zeigte unsere Elf zu Beginn und im Verlauf der ersten Halbzeit ein gefälliges Kombinationsspiel und lag deshalb nach Toren von Herrn Ruder und Herrn Kirzinger schon II mit 3:1 in Führung. Dass die Niki-Elf danach aber geschlossenen die Laufarbeit einstellte, hatte in der zweiten Halbzeit gravierende Folgen (nicht nur weil Herr Birle nach der Pause zu den „Stolperern“ wechselte). Plötzlich ging nichts mehr zusammen und so konnte die Mannschaft um Landrat Hafner, die auch nicht gerade stark aufspielte, zum 3:3 ausgleichen. Zwar ging unsere Mannschaft noch mal mit 4:3 in Führung, der Faden im Spiel war jedoch gerissen und so kamen die Landkreisvertreter noch zu einem verdienten 4:4-Ausgleich.

Da sich die „Landkreisstolperer“ aus dem aktiven Sportleben zurückziehen und in der nächsten Zeit nur noch zu besonderen Jubiläen auftreten werden, war diese 38. wohl die letzte Begegnung zwischen der Mannschaft des Förderwerks Dürrlauingen und der Prominenteauswahl des Landkreises Günzburg.

Schwer taten sich die Mitarbeiter auch im Spiel gegen die BBW-Mannschaft der Jugendlichen. Mit großer Mühe und viel Glück konnte in letzter Minute ein 6:6 Unentschieden erreicht werden. Gegen die

Mitarbeiter der Geschäftsstelle zeigte unsere Ausbilder- und Erziehungsanstalt allerdings ein ganz anderes Gesicht und konnte deshalb einen deutlichen Sieg erfahren.

## Staffellauf - 2003

Einer ungebrochenen Beliebtheit erfreut sich der Staffellauf in unserem Haus. So waren auch heuer wieder am 07. Mai 2003 fünfundzwanzig Gruppen aus den verschiedensten Bereichen für dieses sportliche Großereignis in unserem Förderungswerk angemeldet. Mit Ehrgeiz ging es schon beim Training und bei der Vorbereitung zur Sache. Auch unser ehemaliger Sportlehrer, Herr Hermann Bamberger, ließ sich nicht nehmen, bei diesem Lauf als Organisator und Zeitmesser mit dabei zu sein. Ihm gilt neben allen anderen „Managern“ aus unserem Haus unser Dank.

Bei traditionell schönem Wetter machten sich also die Läufer der einzelnen Gruppen auf den 2.900 m langen Weg. Im Zielbereich konnte sich jeder Läufer nach vollbrachter Leistung mit Getränken und einer Brotzeit stärken. Und die Leistungen konnten sich auch heuer wieder sehen lassen: Schnellster Läufer war der vielen von euch bekannte Herr Markus Schuster vom Integrationsfachdienst, gefolgt von dem Lehrling Stefan Göller sowie unserem Küchenmeister, Herrn Friedrich Kirzinger zeitgleich mit unserem EDV-Experten, Herrn Engelbert Eberle.

Lösung: **Gruppe 1** hat Mädchen als Auszubildende,  
**Gruppe 2** haben die Mädchen noch nicht erobert.

„Wetten, dass Gruppe 1 noch größer wird?“

## ZUM GEDENKEN

Gott, unser Vater, hat die Seele seiner  
Treuen Dienerin

### **Sr. Michae la von Matuschka**

geb. am 12.6.1923

gest. am 19.1.2003

zu sich gerufen.

Am Sonntag, den 19. Januar 2003, ist uns unsere Schwester Michae la in die Ewigkeit vorausgegangen. Schwester Michae la, die mit früherem Namen Stephanie Gräfin von Matuschka-Topolcan hieß, war am 12.6.1923 in Schlesien geboren und ging in Breslau aufs Gymnasium. Nach ihrer Flucht kam sie nach Aufenthalt an verschiedenen anderen Orten, zu uns ins Nikolausheim. Am 15. April 1948 nahm sie die Arbeit als Lehrerin auf. 1957 entschied sie sich in der Ewigen Professur für das Ordensleben in der Gemeinschaft unserer Schwestern. Dem Versprechen, nach den Räten und den Regeln des heiligen Franziskus zu leben, blieb sie treu. Als Lehrerin verstand sie es in ganz besonderer Weise, die Schulanfänger zu unterrichten. Dies tat sie zuerst fast 20 Jahre im Schloss Unterwaldbach, ehe sie nach Dürrlauringen wechselte. In den ersten Jahren hatte sie viele Kinder in ihren Klassen, die ihre Eltern durch Krieg oder Vertreibung verloren hatten. Gerade diese Kinder sah sie als ihre Herausforderung an. Mit großer Sorgfalt bereite te sie Kinder im Religionsunterricht auf den Empfang der heiligen Sakramente vor. Überhaupt war ihr die religiöse Bildung ein wichtiges Anliegen. Unzählige Kinder war sie in ihren langen Jahren eine gute und gewissenhafte Lehrerin. Auch nach ihrer Pensionierung gab sie noch vielen Buben Nachhilfeunterricht. Nach einem langem, sehr tapfer ertragenen Leiden, gab sie ihr Leben schließlich Gott zurück. Pater Dominikus feierte mit Pater Marian und der Hausgemeinschaft das Requiem für sie, ehe sie im Schwesterngrab des Dürrlainger Friedhofs beigesetzt wurde.

Wir sind Schwester Michae la dankbar, für ihr so großes und langes Engagement in vielen Bereichen unseres Hauses!

**In diesem Jahr sind weitere Menschen, die uns nahe standen, verstorben**

Schwester Pia Müller  
Herr Anton Haltmayer, Schreinermeister  
Herr Anton Mayer, Lehrer  
Frau Margarethe Fässler, Erzieherin  
Herr Stefan Mechenbier, Dipl.-Sozialpädagoge  
Herr Dr. Josef Sperber  
Frau Irma Gastgeb  
Siegfried Muschalik  
Bernhard Wolff  
Manfred Hab

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

*Laßwam und still die Kerzen heute flammen,  
die Du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, Dein Licht scheint in der Nacht.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so laß uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

